

GESCHICHTE  
DER  
WISSENSCHAFTLICHEN ERDKUNDE  
DER GRIECHEN.

VON  
  
**DR. HUGO BERGER.**

---

**VIERTE ABTHEILUNG.**  
DIE GEOGRAPHIE DER GRIECHEN UNTER DEM  
EINFLUSSE DER RÖMER.



LEIPZIG,  
VERLAG VON VEIT & COMP.  
1893.



# Inhaltsübersicht.

	Seite
Einleitung . . . . .	V

## I.

Die Réaction gegen die mathematische Geographie. Polybius . . . . .	1
Rückblick . . . . .	1
Bewegung gegen die mathematische Geographie. Verschiedene Richtungen . . . . .	3
Agatharchides von Knidos . . . . .	6
Grundzüge der praktischen Erdkunde . . . . .	8
Polybius . . . . .	11
Zonenlehre des Polybius . . . . .	18
Ansichten des Polybius über die Begrenzung der Oekumene . . . . .	22
Darstellung der Oekumene und Abwendung von der mathematischen Geographie . . . . .	27
Vermessung des westlichen Mittelmeerbeckens . . . . .	30
Meridian Tanais-Nil. Isthmus der Balkanhalbinsel . . . . .	33
Geschlossenheit des kaspischen Meeres . . . . .	35

## II.

Die Nachfolger des Polybius . . . . .	38
Artemidor. Angriffe auf Eratosthenes . . . . .	38
Cicero und andere wenden sich dem Eratosthenes wieder zu . . . . .	43
Isidor von Charax . . . . .	45
Strabo. Anlehnung an Polybius und zugleich an Eratosthenes . . . . .	46
Strabos Kritik . . . . .	49
Strabos Stellung zur physischen und mathematischen Geographie . . . . .	50
Gestaltung der Oekumene und Eintheilung nach Strabo . . . . .	54
Seine Ethnologie. Länderkunde . . . . .	57

## III.

Wiederaufnahme der Geographie der Erdkugel. Posidonius . . . . .	63
Des Posidonius Buch über den Ocean . . . . .	63
Zonenlehre des Posidonius . . . . .	65
Ethnologie des Posidonius . . . . .	68
Seine Beobachtungen. Ebbe und Fluth . . . . .	72
Seleukus von Seleucia über Ebbe und Fluth . . . . .	73
Ausführung der Lehre von den Gezeiten durch Posidonius . . . . .	75

	Seite
Erdbebenwelle, Erdoberfläche, Oceanfrage . . . . .	78
Eudoxus von Kyzikus . . . . .	81
Gestalt der Oekumene nach Posidonius . . . . .	87
Homerfrage. Erdmessung . . . . .	88

IV.

Marinus von Tyrus . . . . .	98
Fortschritte der Länderkunde durch Ausbreitung des römischen Reiches . . . . .	98
Kartenbedürfniss . . . . .	99
Die letzten Geographen der Griechen . . . . .	101
Breitenberechnung des Marinus . . . . .	104
Maasse und Rectification der Maasse . . . . .	109
Länge der Oekumene. Strasse nach China . . . . .	112
Windrose des Timosthenes bei Marinus . . . . .	115
Goldene Chersones. Kattigara . . . . .	117
Ansicht des Marinus von der Vertheilung der Erdoberfläche . . . . .	118
Projection des Marinus . . . . .	120
Karten und Text des Marinus . . . . .	121

V.

Ptolemäus . . . . .	127
Hinweis auf die Geographie im Almagest . . . . .	127
Verhältniss des Ptolemäus zu Hipparch . . . . .	128
Breitenberechnung und Längenberechnung . . . . .	130
Das indische Meer. Hinterindien. Kattigara . . . . .	135
Ansicht von der Vertheilung der Erdoberfläche. Küstenbilder . . . . .	138
Projectionen des Ptolemäus . . . . .	142
Vorarbeiten für die Kartographie . . . . .	148
Vorarbeit für die Specialkarten . . . . .	151
Vorlagen und Material des Ptolemäus . . . . .	153

Alphabetisches Verzeichniss der wichtigsten Namen und Sachen zur ersten bis vierten Abtheilung . . . . .	157
---	-----

## Einleitung.

---

Der grosse Unterschied zwischen der Lage, in der sich die Geographie unserer neuen Zeit befindet, und der Lage, in der sich die erwachende Geographie der alten Griechen befand, bedingt die Auffassung der Wissenschaft, die ich in den früheren Abtheilungen festgehalten habe und die ich nun namentlich in dieser letzten festhalten muss. Gestützt auf die Vorarbeit der Griechen haben wir die Verhältnisse des Erdkörpers kennen gelernt und dazu seine Oberfläche. Man muss bedenken, dass die griechische Geographie mit der Vorstellung von der Scheibengestalt der Erde begann; dass die Erringung der Vorstellung von der Erdkugel einen geographischen Umsturz ohne Gleichen verursachen musste; dass eine unsägliche Arbeit dazu gehörte, der neuen Lehre durch fortgesetzte Erörterung und Beweisführung Eingang und Ansehen zu verschaffen und zu erhalten, die hundertfältigen Folgerungen der Lehre zu den noch bestehenden Grundlagen aller Geographie zu entwickeln und auszuprägen. Es war den Griechen nicht vergönnt, Amerika zu entdecken, die Erde zu umsegeln. An ihre Oekumene gebannt konnten sie in sehnstüchtigem Ringen nur zu Hypothesen über die unbekannten Theile der Erdoberfläche kommen; ihre so kräftig geförderte Berechnung des Erdumfangs musste scheitern an der Unmöglichkeit, den Erdgrad genügend zu vermessen; von ihrem hohen Fluge nach dem Begriffe der astronomischen Ortsbestimmung mussten sie heruntersinken zur vorliegenden Möglichkeit der Kartographie. Die unvergängliche Arbeit aber, die sie auf diesem weiten und schwierigen Wege unternommen und vollbracht haben, nenne ich vor Allem wissenschaftliche Erdkunde der Griechen und ihr als der lebenskräftig gebliebenen Wurzel unserer Geographie gebührt nach meiner Ansicht das erste historische Interesse. Ihr Fortschritt hing zum guten Theile von der Erweiterung der Länderkunde